Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 7 (1953)

Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

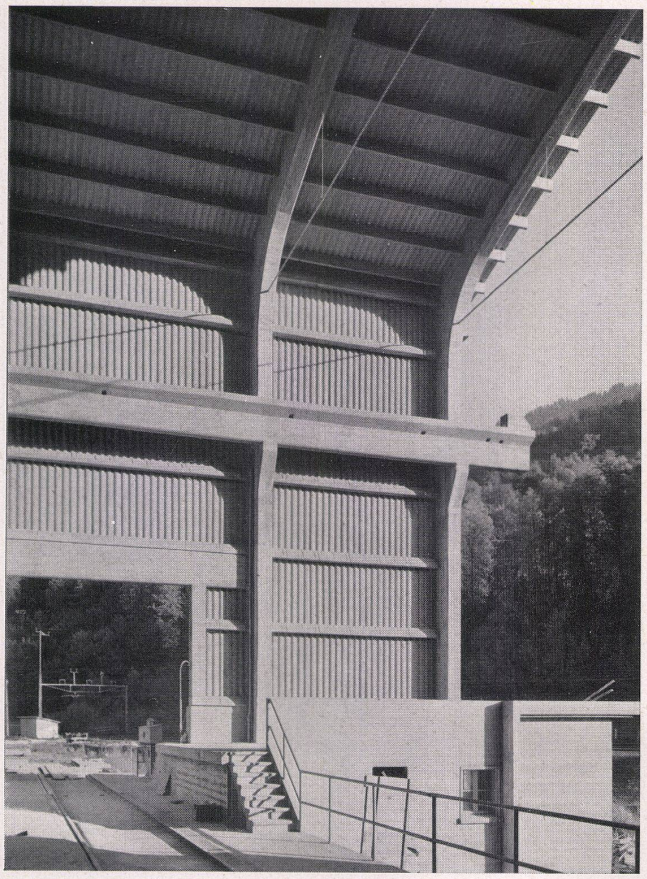
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

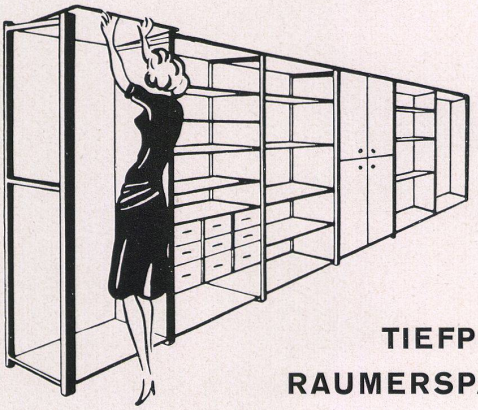
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zweckmäßig

ist der Baustoff «Eternit». Die gewellten Platten eignen sich besser als irgendein anderes Material für Dach und Fassaden industrieller Bauten. – Dabei ist «Welleternit» wirtschaftlich, wetterunempfindlich, dauerhaft.

Eternit A.G. NIEDERURNEN GL



TIEFPREISE
RAUMERSPARNIS

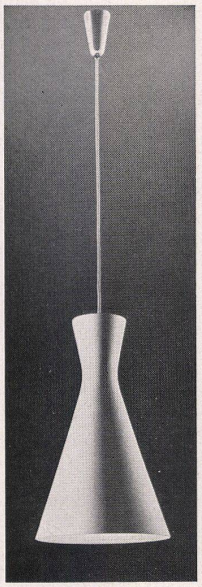
«Element»-Norm-Gestelle

für **Laden, Labor, Magazin, Keller, Büro, Estrich, Archiv.** Aus Holz hergestellt, gehobelt und geschliffen, auch gebeizt und lackiert. Ohne Werkzeug rasch vergrößert, verstellt und ebenso rasch zerlegt. Tablare alle 5 cm verstellbar, daher bis zu 40 % Raumersparnis. Tragkraft 450 und 600 kg/m². 36 verschiedene Normgrößen wie folgt:
Höhen: 180, 200, 220, 260, 240 und 300 cm; Tiefen: 30, 40, 50, 60, 70 und 80 cm.
Alle Tablare, d. h. jeder Sektor ist 95 cm lang. Durch die genormte Serienfabrikation enorm billige Preise.

Preis-Beispiel: 1 Element-Gestell für 80 Stück Leitzordner mit 10 Verstell-Tablaren kostet montagefertig inkl. Wust, in Größe 195 cm lang, 180 cm hoch, 30 cm tief, **nur Fr. 94.60.**

Zu den Gestellen sind aber auch passende Schubladenblocks und Türen lieferbar. Verlangen Sie Prospekt und Offerte durch

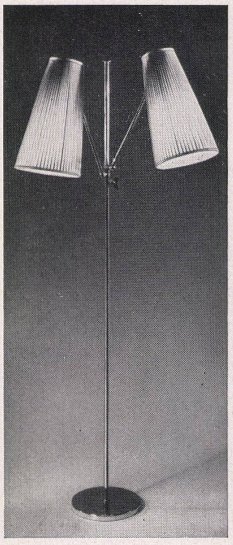
G. Gyr, «Element»-Gestellbau
Erlenbach ZH Telephon 051 / 98 46 94 Zollerstr. 31 / I

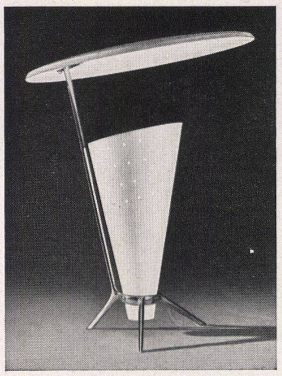


B.A.G.-Leuchten - immer lichttechnisch und zeitgemäss gestaltet - finden Sie in grosser Auswahl in unsern Ausstellungs- und Verkaufsräumen an der Stampfenbachstr. 15, Zürich 1, beim Central.

Unser Personal freut sich, Sie bei Ihren innenarchitektonischen Problemen zu beraten.

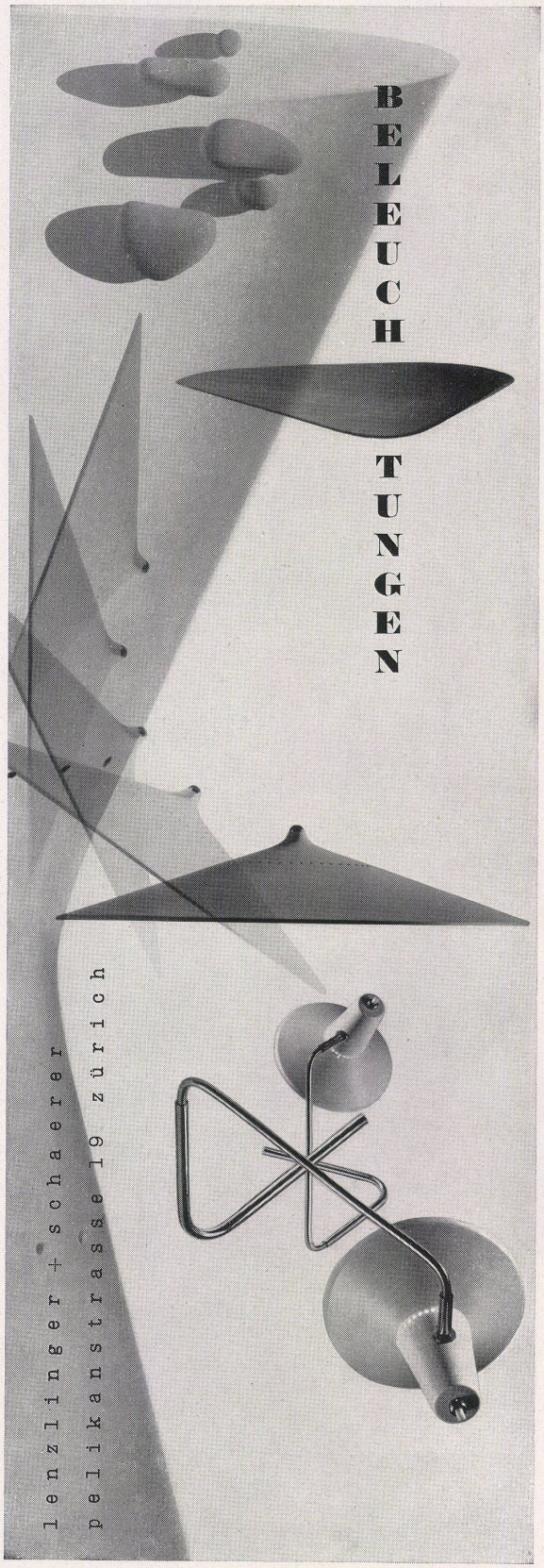
B.A.G.
Turgi





B.A.G.-Leuchten sind formschön und Schweizer Qualitäts-Arbeit. In allen guten Fachgeschäften.

Honegger-Lavater



den Geist von der Versklavung durch (falsche) Tradition zu befreien und die natürlichen Kräfte des Menschen in seinen schöpferischen Fähigkeiten zu zeigen, wenn er sich in der freien, geistigen Luft verantwortungsvoller Freiheit bewegt» – so Sullivans eigener Kommentar, den er zu einer 1918 geplanten Neuausgabe schrieb. Die Themen der lebendig skizzierten Abschnitte betreffen teils konkrete Bauaufgaben (ein Gebäude mit einem Turm, Bahnhof, Warenhaus, Hotel, die Stadt usw.), teils allgemeine und pädagogische Fragen (was ist ein Architekt, der Lehrer, der schöpferische Impuls, Imagination, Elemente der Architektur usw.). In zwei Abschnitten wird mit poetischer Klarheit das Problem «Funktion und Form» behandelt, wobei die klassische Festlegung erfolgt: «form follows function». Über die rein architektonischen hinaus gehen die Abschnitte über Kultur, Demokratie, Natur, Dichtkunst. Wo man aufschlägt, ist man fasziniert von der Fülle der Ideen, von der Frische und von ihrer Richtigkeit. Erzieherisch im schönsten Sinn ohne jede Schulmeisterei, heiter und scharf, überzeugend weil überzeugt – grundlegende Dokumente des architektonischen Denkens und Fühlens, würdig neben den großen Architektur-theoretischen Werken aller Zeiten zu stehen.
Den «Kindergarten Chats» sind eine Reihe von Aufsätzen Sullivans beigefügt, die neben ihrem historischen Interesse – sie zeigen, daß Sullivan auch im architektonischen Denken einer der genialen Pioniere gewesen ist – ihre Lebendigkeit und ihre aktuelle Bedeutung bewahrt haben. Zeitlich beginnen sie mit einer Arbeit «Characterika und Tendenzen der amerikanischen Architektur» von 1885(!), und aus den neunziger Jahren findet man einige Aufsätze, die Sullivan als den Parallelgeist zu van de Velde zeigen. Von ihnen aus versteht man auch mit einem Schlag den Werdegang Wrights, der sich zu Sullivan verhält wie die Blüte zum Samen.
Angesichts der Gestalt Sullivans fällt auch auf die amerikanische Architektur des späten neunzehnten Jahrhunderts neues Licht. Sullivan hat aus den dortigen Bedingungen und Voraussetzungen Konsequenzen gezogen, aus denen sich eine förmliche Gewichtsverlegung von Europa nach Amerika ergibt. Was seine Schriften betrifft, so wäre die Ausgabe einer Anthologie in deutscher Sprache eine schöne Aufgabe für einen mutigen Verleger! H. Curjel

Provence

143 Fotos von Otto Pfeifer, Text von Marcel Pobé.
Fretz & Wasmuth Verlag AG., Zürich.
Typographie: Walter Bangerter SWB.
Preis: Fr. 29.50

Der in Foto-Büchern spezialisierte Fretz & Wasmuth Verlag hat auch diesen Provence-Band mit vorbildlicher Sorgfalt und mit Geschmack ausgestattet. In helles, freundliches Leinen eingebunden, bietet der Band mit seinen 143 Fotos eine selten reiche Auswahl an Aspekten des oft besungenen Kulturbodens. Seine beiden Autoren begrüßen den Leser an einem milden Septembertag und nehmen ihn mit auf eine beschauliche Wanderung, die bei Valence beginnt und bei Marseille endet.
Der Textteil steht dem Bildteil in geschlossener Folge voran, doch ist mit Nummern am Rande die Verbindung gesichert. Obschon die Textfolge als Bildbegleitung gedacht ist, läßt sie sich auch gut selbständig lesen. Marcel Pobé, der bewährte Wortführer durch die Provence, feiert in diesem Teil sein eigenes, altes Entzücken über das ihm spürbar ans Herz gewachsene Land. So kann er es nicht unterlassen, über seine informatorischen Bemerkungen hinaus, die dem Leser doch eigentlich in erster Linie wertvoll sind, sich in persönlich poetisierender Weise für seinen Gegenstand zu erwärmen. Ohne Zweifel ist er ein Wissender und der Leser ist ihm dankbar für so manche kleine Intimität, aber eine gewisse Zurückhaltung wäre vielleicht doch wünschenswerter gewesen.
Der Bildteil verlangt im Grunde genommen wenig erläuternde Worte. Er spricht für sich selber. Ob man, der Reiseleitung sich anvertrauend, vorne beginnt und sich systematisch das abwechslungsvolle Land zeigen läßt oder ob man wahllos in die Seiten greift, man ist immer wieder überrascht sowohl von der inhaltlichen Auswahl und der Zusammenstellung wie von der stillen Qualität der einzelnen Aufnahme. Otto Pfeifer hat die Landschaft, die Geschichte, den Menschen und sein tägliches Werk, die Idylle wie die Dokumentation in eigenster Weise erfaßt. Man spürt weder Schablone noch Mutwilligkeit. Es ist ein besinnliches Buch und wird lange genügen. go.

Frank Lloyd Wright

60 Jahre lebendige Architektur
Ein Bildbericht von Architekt Werner M. Moser. 160 Illustrationen mit Vielfarbenbildern. Verlag Buchdruckerei Winterthur AG., Winterthur, 1952.

Gemessen an dem weit über die Berufskreise hinausreichenden Interesse, das Frank Lloyd Wrights Ausstellung letztes Jahr in unserem Lande gefunden hat, gemessen an der Tatsache, daß das Material dieser im Zürcher Kunsthaus gezeigten Ausstellung in den USA zu einem ständigen Museum vereinigt werden soll, ist die Stellung Wrights eine absolut einmalige. Das vorliegende, als Sonderpublikation herausgekommene Heft umfaßt die wesentlichen Teile dieser denkwürdigen Ausstellung und erfüllt somit die Aufgabe, jedem, der sich durch die alle Gebiete der Architektur umfassenden Schöpfungen Wrights bewegt fühlte, ein Nachschlagewerk zu sein. Der Verlag hat auch keine Mühe gescheut, Farbwiedergaben einzustreuen, die das Bild der Ausstellung noch lebendiger erhalten als nur Schwarzweißbilder.
Wenn hier nun doch eine Reservation angebracht wird, so deshalb, weil gerade in der Gesamtschau dieses einmaligen Werkes dessen Begrenztheit klar geworden ist und auch aus dem vorliegenden Buch deutlich zutage tritt. Eine Begrenztheit, die zwar an dem mit ungeheurer Dynamik und nie versagender Phantasie vorgetragenen Architekturwerk nicht den Kern, das Wesentliche, das Einmalige einschränkt, aber dennoch vorhanden ist. Begrenztheit erstens in dem Sinne, daß diese scharfprofilierte Künstlerpersönlichkeit Wrights isoliert dasteht und dastehen muß. Wir waren Zeugen verschiedener in der Folge der Ausstellung auftauchender Projekte von jungen Architekten, die den klaren Stempel der Nachahmung trugen. Eine Weiterentwicklung dieser einmalig formulierten Bauwerke ist nicht möglich. Jede Nachahmung muß irgendwie abwegig wirken, gerade deshalb, weil der Stift Wrights so eindeutig zeichnet und nur seine Persönlichkeit ausdrückt. Der zweite wesentliche Eindruck ist die nicht abzustreitende Bindung an den Jugendstil. Die Unruhe und Willkür mancher Wrightscher Räume oder Außenkörper ist noch heute anzutreffen in den wenigen auf unsere Tage überkommenen echten und nicht umgebauten Jugendstilbauten. Und in diesem Faktum liegt der zweite Teil der Begrenztheit. Diese Feststellungen sollen nichts an der Tatsache rütteln, daß Wright als Persönlichkeit und Künstler eine einsame Höhe erreicht hat. Daß viele seiner Ideen, sonderlich sein Aufruf zum nicht nur zweckgebundenen Bauen, gehört und weiterverfolgt werden müssen.
Erlaubt sei noch ein Hinweis: Es mag sein, daß die Idee der mit Erde und Boden verbundenen Broadacre-City in den Weiten des amerikanischen Kontinents durchführbar ist. In unserem dichtbesiedelten Europa und erst recht in unserem eigenen Lande, wo bereits die Städte zusammenzuwachsen beginnen vom Bodensee bis an den Neuenburgersee, ist Konzentration der Bebauung dringend geboten, um die Grüngebiete zu retten und die für die Ernährung des Volkes lebenswichtigen landwirtschaftlichen Flächen nutzbar zu erhalten. Zle

Bretagne und Mont-Saint-Michel

Herausgeber: Josef Oswald
Einleitung: Florian Le Roy
Verlag: Fretz & Wasmuth, Zürich
Preis: Fr. 34.30

Abseits gelegen von den großen Reisewegen Europas, hat die Bretagne stets einen Rest von Geheimnis und Fremdheit bewahrt, der sie nun allerdings gerade in den letzten Jahrzehnten zu einer Entdeckung des Tourismus und der Kunstgeschichte machte. Beiden Anliegen kommt auch dieser Bilderband vorzüglich entgegen: der Tourist wird auf die geschaffenen Werke, auf Geist und Geschichte aufmerksam und der Kunstkenner hat einen Schatz, eine Fundgrube von 160 ausgewählten Aufnahmen vor sich, die in Detail- und Gesamtansichten eine respektable Bestandesaufnahme darstellen. Die mit der Linhof-Technika gemachten Aufnahmen werden dem bretonischen Charakter auch in ihrem atmosphärischen Gehalt gerecht. Ob Romantik, Gotik, kleinstädtische Idylle oder fürstliche Ruhe – Josef Oswald hat den ureigensten Ton aus den Dingen herausgefühlt und zu Bild bringen können. Zeitlich umfassen die Aufnahmen die Ge-